

Jahrestagung 16. bis 17. Mai 2015

Samstag

ab 9.00 Ankommen, Zeit für Kaffee und Tee

9.30 Begrüßung und Einstieg

10.00 bis 12.00 Uhr IMPULSE im PLENUM

Günter Engel:

„Selbst-Kompetenz und Selbst-Fürsorge – Chancen für gesundes Arbeiten in der Schule“

Johannes Herwig-Lempp:

„Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit an der Hochschule Merseburg“

Stefan Pätz:

„Vielfalt - Wenn die Not erfinderisch macht“

Wer sich selbst und andere mit spontanen Reaktionen überraschen möchte und selbst gespannt ist, welche unterschiedlichen Herangehensweisen sich im Umgang mit „grenzlichen“ Erfahrungen auftun, ist herzlich zum Mitmachen eingeladen.

12.00 bis 13.00 Mittagsimbiss

Samstag: 13.00 bis 15.15 Uhr workshops 1

workshop 1A **Susanne Eßer / Walter Spiess:**

**Möglichkeiten der Prävention von Unterrichtsstörungen:
Wie Lehrer(innen) ihre Selbstwirksamkeit steigern können.**

Workshop 1: 13:00 - 15:15

Workshop 2: 15:45 - 18:00 (Voraussetzung: Teilnahme an Workshop 1)

Workshop 1

Es gibt verschiedene Strategien, Unterrichtsstörungen vorzubeugen oder - wenn sie gleichwohl auftreten - mit ihnen umzugehen (vgl. Weber 2010).

Wir möchten unseren ersten Workshop (Samstag 13.00 bis 15:15 Uhr) damit beginnen, dass wir unter den Teilnehmer(innen) genau diejenigen Strategien sammeln, die sie in der Praxis als hilfreich und nützlich erlebt und mittels derer sie sich als „selbstwirksam“ erlebt haben.

In einem zweiten Abschnitt möchten wir eine der Strategien, die erst in der jüngsten Vergangenheit entwickelt worden ist, präsentieren: die Logik des Gelingens (Spiess 2012). Sie beinhaltet einen Heurismus: Wer sich daran orientiert, findet leichter wirksame Lösungen: solche, die dem Auftreten von Unterrichtsstörungen vorbeugen und solche, die bei Unterrichtsstörungen, wenn sie schon auftreten, besonders hilfreich sind.

Die Logik des Gelingens ist eine Strategie, welche „gute“ Problemlöser(innen) anwenden. Sie besteht aus zwei Schritten:

1. Analysiere, was schon gut funktioniert!
2. Entwirf ganz konkrete Vorstellungen davon, die der Unterricht ohne Störungen verlaufen wird.

Wie Sie sehen werden, liegt dabei der Fokus nicht auf der Suche nach den „Ursachen“ der Unterrichtsstörungen, sondern viel mehr auf der Suche nach Bedingungen, unter denen Schüler(innen) ihr Lernen selbst organisieren und der Unterricht so gut wie störungsfrei verläuft.

In einem dritten Abschnitt wollen wir uns auf das Konzept des „Entwicklungs-pädagogischen Unterrichts“ (Mary Wood), im Speziellen auf die dort beschriebenen Strukturprinzipien, beziehen und daraus konkrete Maßnahmen für den Umgang mit Unterrichtsstörungen bzw. für die Prävention solcher Unterrichtsstörungen ableiten. Dieses entwicklungspädagogische Konzept basiert auf einem Entwicklungsmodell sozial-emotionaler Kompetenzen in Anlehnung an unterschiedliche Theorien zum Verlauf kindlicher Entwicklung (Piaget, Kohlberg, Erickson...). Die hier beschriebenen Strukturprinzipien sollen in der Praxis unterstützend wirken, um ein passgenaues Fördersettings bereitstellen zu können. Hier lassen sich auch Parallelen zum Ansatz des classroom managements ziehen.

Mit den Teilnehmer(innen) möchten wir im letzten Abschnitt des workshops der Frage nachgehen, inwieweit theoriegeleitete Konzepte der Prävention und der Intervention bei

Unterrichtsstörungen hilfreich und unterstützend wirken oder den Blick und die Handlungsmöglichkeiten begrenzen.

Zu den Personen

Susanne Eßer, Lehrerin für Sonderpädagogik und Trainerin für Entwicklungspädagogik, und Walter Spiess, emeritierter Professor für Heilpädagogik mit dem Schwerpunkt Verhaltensgestörtenpädagogik, haben sich in der Arbeitsgruppe des vds "schulische Erziehungshilfe" kennen gelernt. Sie haben dabei erkannt, dass sie ähnliche berufliche Interessen und Anliegen haben, und zugleich mit verschiedenen Konzepten arbeiten. Sie sehen diesen Workshop als eine Chance, ihre Vorstellungen zu einer Unterrichtsgestaltung mit wenigen Störungen und einer hohen Lernwirksamkeit zur Diskussion zu stellen und mit den Erfahrungen von Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis abzugleichen.

workshop 1B Rita und Matthias Freitag:

„Die Sorge um sich“

Im Workshop werden Zugänge zur beruflichen Selbstfürsorge angeboten und in praktischen Übungen erlebt:

- Kognition: die Skalierungsmethode wird vorgestellt und in Paarübungen Ressourcen, Zielvisionen und SMARTe Ziele erarbeitet.
- Intuition: in Paarübungen / Tranceinduktionen wird die Liebe zu sich selbst thematisiert.
- Dunkler Schatten: in Paarübungen werden die „dunklen Schatten“ thematisiert.
- Ressourcentier: mittels einer ambiguen Methode werden in Kleingruppen tierische Berater einbezogen.
- Zum Abschluss wird mit jedem Teilnehmer in der Großgruppe ein Motto für nützliche berufliche Veränderungsprozesse erarbeitet.

Zu den Personen

Rita Maria Freitag, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin und Therapeutin (DGsP, SG), Supervisorin (DGSv), Lehrtherapeutin (SG), Hypnotherapeutin (n.R. M.E.G.), Systemische Dozentin (DGsP)

Matthias Freitag, Diplom-Psychologe, Fachpsychologe für Klinische Psychologie und Psychotherapie (BDP), Systemischer Berater und Therapeut (DGsP, SG), Supervisor (SG, DGsP), Lehrtherapeut (SG), Systemischer Dozent (DGsP), Vorstand DGsP

workshop 1C Wolfram Spiegel:

"Ein Klangbad nehmen"

Wir erleben, wie wir mit von jeder/jedem spielbaren Klanginstrumenten uns selbst und anderen Wohltuendes geben können.

Zur Person:

Wolfram Spiegel, Klangpädagoge aus Hannover, seit 14 Jahren mit Klängen unterwegs in Schulen, Fortbildungseinrichtungen und Instituten für systemische Therapie und Beratung, weil Reden allein nicht reicht.

www.klang-spiegel.de

15.15 bis 15.45 Kaffeepause

Samstag: 15.45 bis 18.00 Uhr workshops 2

workshop 2A Susanne Eßer / Walter Spiess:

**Möglichkeiten der Prävention von Unterrichtsstörungen:
Wie Lehrer(innen) ihre Selbstwirksamkeit steigern können.**

Workshop 1: 13- 15:15

Workshop 2: 15:45 - 18:00 (Voraussetzung: Teilnahme an Workshop 1)

Workshop 2

In diesem Workshop möchten wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer darin unterstützen, die im 1. Workshop behandelten Konzepte auf die Situation in ihrem eigenen Unterricht zu übertragen. Auf diese Weise wollen wir mit ihnen Vorstellungen davon entwickeln, wie sie unter Nutzung der behandelten Konzepte die Häufigkeit von Unterrichtsstörungen reduzieren bzw. beim Auftreten von Unterrichtsstörungen effektiver und nachhaltiger damit umgehen können, um schließlich einen Unterricht zu gestalten, in dem die Schüler(innen) ihr Lernen selbst organisieren - jenseits aller verbleibenden Unterrichtsstörungen.

workshop 2B Christoph Maitzen:

SMARTe Ziele und ein Monstercheck – Instrumente zur Förderung der Selbstregulation bei Schülerinnen und Schülern

In dem Workshop wird an Unterrichtsbeispielen aufgezeigt, wie Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mithilfe verschiedener Instrumente, die vor und nach dem Schreiben einer Klassenarbeit eingesetzt werden, ihre Selbstwirksamkeit stärken und mehr Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen können. Der regelmäßige Einsatz der Instrumente (Selbsteinschätzungsbogen, Zielformulierung und Lernplan für die Übungsphase, Partneraufgaben, Selbstanalysebogen zur Klassenarbeit) fördert darüber hinaus die Selbstreflexion, gibt Hilfen im Umgang mit Lernängsten und eröffnet Perspektiven für das Weiterlernen nach der Klassenarbeit.

Zur Person:

Christoph Maitzen ist Diplom-Physiker, Gymnasiallehrer für Mathematik und Physik, Systemischer Berater (DGSP), Lehrkräftefortbildner, Autor und arbeitet derzeit als Physiklehrer an der Richtsberg-Gesamtschule in Marburg und in der Lehrerfortbildung in Hessen.

workshop 2C Gina Wiegräfe:

„Ich bin im Bilde“

Erkundungen des Themas Selbstfürsorge.

Abseits von Gedanken... einen anderen Zugang zu dem Thema über Farben und Formen finden, welche Farbe hat Selbstfürsorge, welche Formen, was weiss mein Körper und meine Hand zu dem Thema, was mein Verstand noch nicht weiß?
Ich möchte Sie einladen dieses Thema auf anderen Ebenen zu erkunden.

Zur Person:

- 20 Jahre selbstständig im Bereich Grafik, Großflächenmalerei und Werbetechnik
- Seit 2004 Personalleitung, Ausbilderin und Projektleitung www.wiegraefe.de
- Seit 2009 Dozentin LöWe – Weiterbildung www.loewe-weiterbildung.de
- Seit 2013 MA Studium Wirtschafts- und Organisationspsychologie Uni Krems

workshop 2D Johannes Herwig-Lempp:

"Systemisches systemisch vermitteln"

Der systemische Ansatz umfasst Theorien, Methoden und Haltungen. Systemische Sozialarbeit zu lehren und an meine Kolleg_innen, zum Beispiel innerhalb des Team, aber auch auf Fort- und Weiterbildungen, in der Lehre an Hochschulen etc. weiter zu vermitteln, bedeutet aus unserer Sicht mehr als nur Wissen weiter zu geben. Wir möchten das, was wir vermitteln, auch selbst darstellen und leben. In diesem Workshop werden wir gemeinsam mit den Teilnehmer_innen Ideen nachgehen, was es bedeuten könnte, Systemisches *auf systemische Art und Weise* weiterzugeben.

Zur Person

Johannes Herwig-Lempp, Systemischer Sozialarbeiter, Fortbilder, Supervisor und Autor. Professor für Sozialarbeitswissenschaft/Systemische Sozialarbeit an der Hochschule Merseburg. Leiter des ersten deutschen Masterstudiengangs Systemische Sozialarbeit. Autor von „Ressourcenorientierte Teamarbeit“ (3. Aufl., Göttingen 2012, Vandenhoeck & Ruprecht). www.herwig-lempp.de

ab 18.15 Buffet in der Aktivschule

20.30 Uhr: Sagenspaziergang durch die Erfurter Innenstadt:

Erfurter Schätze und Schätzchen (muss extra gebucht werden - bitte bei der Anmeldung zum Jahrestreffen angeben, Preis 12,00 Euro)

Sonntag

ab 9.00 Ankommen, Zeit für Kaffee und Tee

Sonntag: 9.45 bis 12.00 Uhr workshops 3

workshop 3A Manuela Krahnke:

Qigong- Aufmerksamkeitsfokussierung auf fernöstliche Art

für alle, die sich zwischendurch eine Auszeit gönnen, frisch werden, Energie tanken möchten.

Qigong hat in China eine Tradition von mehreren tausend Jahren und bedeutet „Übungen für die Lebensenergie“. Es geht vornehmlich darum, die Selbstheilungskräfte zu aktivieren und sich darin zu üben, langsamer, achtsamer und geduldiger mit sich selbst zu werden.

Wir führen einfache Übungen im Stehen durch, die jeder sofort mitmachen kann, wie den neunfachen Morgengruß, die Seidenraupe, die acht Brokatübungen, Duft-Qigong oder wenn gewünscht erleben wir tierische Momente aus dem Spiel der fünf Tiere. Bequeme Kleidung reicht, es muss keine Sportkleidung sein, warme Socken sind von Vorteil.

Zur Person

Diplompsychologin, Familientherapeutin, Supervisorin und Coach (SG), Systemische Dozentin (DGsP), Leiterin des ISP-Marburg www.ispmarburg.de, Berufsschullehrerin, Sportmuffel, Alternativ-Bewegungs-Suchende

workshop 3B Günter Engel:

“ Selbst- Kompetenz und Selbstfürsorge - Burnout Prophylaxe in einer gesunden Schule“

Verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schulen befinden sich oft in emotional belastenden „Zwickmühlen“, wenn sie den Ansprüchen unterschiedlicher Erwartungen von Schülern, Eltern, Kollegium, externen Institutionen, eigener Familie und den inneren Antreibern gerecht werden wollen.

Für die Bewältigung dieser Herausforderungen und die Entwicklung eigener Zukunftsmodelle für gesunde (Selbst)-Führung sind gutes Selbstmanagement und die Pflege professioneller Selbstkompetenzen im Sinne der Salutogenese und der Resilienz hilfreich.

Aufbauend auf bereits vorhandene Ressourcen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besteht in diesem Workshop die Möglichkeit, weitere Kompetenzen und Schutzfaktoren für zukünftige Aufgaben kennenzulernen.

Zur Person:

Seit 2004 Schulleiter der Leonardo-da-Vinci-Gemeinschaftsschule in Riegelsberg, Coaching für Mitglieder von Schulleitungen, Organisationsberatung in Schulen, Dozent in der Lehrerfortbildung.

workshop 3C **Christine Ziepert:**

Einladung zum Bibliodrama mit TEXTAUFGSTELLUNG zum Thema Versöhnung als Selbstfürsorge

Der methodische Schwerpunkt in diesem Workshop wird auf einer sog. Textaufstellung liegen. Es geht um die alte archaische Geschichte von Verrat und der Versöhnung zweier Brüder (Jakob und Esau). Ich bezeichne diese Art des Arbeitens system.- hermeneutisch. Dabei übernehmen die Teilnehmenden Rollenidentifikationen, die der Bibeltext anbietet. Durch die Aufstellung im Raum wird das Verhältnis der Figuren und Kräfte, die im Text vorkommen, sichtbar. Analog der Systemaufstellung erfolgt die Befragung der Rollenvertreter, die jeweiligen Positionen werden 3 mal verändert. Es entsteht durch das Gesamtgefüge ein tiefer innerer Kontakt zum Thema, der überraschende Einsichten in sich birgt.

Zur Person:

Lehr-Supervisorin (Basta e.V.), Systemaufstellerin (DgfS), Lehrbibliodramaleiterin (GfB); system. Coach (DGfP), seit 2009 freiberuflich in eigener Praxis, seit 2012 Referentin am Institut SINN in Naumburg

workshop 3D **Stefan Pätz:**

Beziehungs- und Haltungsproben im pädagogischen Kontext

Mutter beim Elternsprechtag (Kind ist 8 Jahre):
„Mein Mann haut ihm dann auch schon mal eine runter.“

So gut wie jeder hat den Moment kennengelernt, in dem einem im Kontakt mit dem Gegenüber der Mund offen stand und eine gute Antwort erst mal auf sich warten ließ. Diese „Beziehungs- und Haltungsproben“ können uns über die Begegnung hinaus beschäftigen und legen die Grundlagen für Suchprozesse, wie wir diese Erfahrung einerseits in eine lehrreiche Anekdote verwandeln können und uns andererseits zukünftig solchen Anforderungen gegenüber positionieren wollen. Steffen Fliegel und Arist von Schlippe haben für ihren 2005 erschienenen Artikel "Grenzliches - schwierige Situationen im therapeutischen Alltag" elf therapeutische Worst-Cases an verschiedene Therapeuten geschickt und um eine spontane gesprochene Antwort gebeten. Diesen Ansatz greift der Workshop auf. Gemeinsam sammeln wir Beziehungs- und Haltungsproben aus dem pädagogischen Kontext und lassen uns überraschen, wie wir auf dargebotene Szenen anderer TeilnehmerInnen spontan antworten. Im zweiten Teil gehen wir auf Forschungsreise, welche Themen und Herausforderungen hinter den Situationen stehen, betrachten die Vielfalt an Haltungen sowie die Vielfalt unterschiedlicher Verständnisse gelungener professioneller Beziehung. Der Fundus an gesammelten Beziehungs- und Haltungsproben wird am Anschluss zur Verfügung gestellt.

Zur Person:

Diplompsychologe, Systemischer Berater & Therapeut (HSI), Systemischer Supervisor (SG), Leiter des Instituts „LöWe – Lösungsorientierte Weiterbildung“ (www.loewe-weiterbildung.de) in Mainz, Trainings- und Seminarentwickler, Weltenbummler zwischen verschiedenen beruflichen Feldern.